

369/10
24.03.2010

Horst Brand
Noldeweg 4
40724 Hilden

Herrn
Bürgermeister Thiel
Stadtverwaltung Stadt Hilden

40721 Hilden



Bürgerantrag nach § 24 Gemeindeordnung NRW

Sehr geehrter Herr Thiel,

Wir bitten Sie, den am 17. März 2010 vom Rat der Stadt Hilden gefassten Beschluss zur Anleinplicht für Hunde im Hildener Stadtwald aufzuheben.

95 % aller Hundehalter sind verantwortungsbewusste Menschen, die dafür sorgen, dass ihre Hunde auf den Wegen bleiben und niemanden belästigen

Eine artgerechte Hundehaltung ist nur dort möglich, wo Hunde Freilauf genießen, mit anderen Hunden spielen können und ihr Sozialverhalten immer wieder neu schulen können.

Die zugewiesenen Freilaufflächen sind dafür absolut nicht ausreichend. Auf der Hundewiese wimmelt es in den dort vorhandenen Schlamm/Wasserlöchern vor allem im Sommer vor Keimen und Bakterien.

Informierte Hundehalter meiden diesen Streifen, da es immer wieder zu ernsthaften Durchfallerkrankungen durch "Giardien" bei den Hunden gekommen ist.

Ein Minimum an ausgewiesener Freilauffläche wäre in diesem Fall das Gebiet rund um den Sandberg, sprich: großzügig um die genannte Hundewiese herum. Dies würde den Hundehalter weiterhin mit ihren Hunden leinenlose Spaziergänge ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

H. Brand

*19 = Unterschriften
d = Giardien*

Giardien (*Giardia*) sind eine Gattung von mikroskopisch kleinen Dünndarm-Parasiten. Sie werden, ähnlich wie Kokzidien, traditionell zu den Protozoen gezählt, d. h. es sind heterotrophe („tierische“) Einzeller. Sie kommen weltweit bei einer Vielzahl von Säugetieren, aber auch bei Amphibien, Reptilien und Vögeln vor. Für den Menschen stellen sie als Zoonoseerreger eine Gefahr dar. Ein weit verbreiteter Vertreter der Giardien ist *Giardia intestinalis*, auch *Giardia lamblia* oder *Giardia duodenalis* genannt, der Vögel und Säugetiere befällt. *Giardia agilis* kommt bei Reptilien vor, *Giardia muris* bei Nagetieren und Vögeln.^[1]

Die Darmparasiten haben eine birnenförmige Gestalt mit zwei typischen Kernen, die den Anschein eines Augenpaares (in Wirklichkeit Zellkerne mit Erbinformationen) haben. Zur Fortbewegung nutzen Giardien ihre Geißeln. Mit Hilfe ihrer Bauchflattscheibe sind die Durchfallerreger in der Lage, sich an der Darmwand des Wirts festzusetzen, d. h. sie dringen nicht in das Gewebe ein. Dort vermehren sie sich dann millionenfach auf der Oberfläche der Darmschleimhaut.

Um andere Lebewesen (u. a. auch Menschen) zu befallen, umgeben sich jeweils zwei Giardien mit einer schützenden Hülle und lassen sich über den Kot ausscheiden. Durch die Hülle sind sie tage- bis wochenlang geschützt, bevor sie vom neuen Wirt über verschmutztes Wasser oder Nahrungsmittel aufgenommen werden. Die infektiösen Parasiten bleiben in feuchten Böden bis zu sieben Wochen infektiös, in kühlem Wasser (4 °C) bis zu drei Monaten, wobei sie unter optimalen Bedingungen sogar mehrere Monate lebensfähig bleiben können.

Viele Menschen und Tiere beherbergen Giardien im Darm, ohne sich krank zu fühlen. Trotzdem scheiden sie den Parasiten mit ihrem Stuhl aus. Andere befallene Individuen leiden an Übelkeit, Bauchschmerzen und Durchfall. Beim Menschen wird eine Infektion mit Giardien meist mit einer Reise in tropische Regionen oder Abenteuerreisen in die freie Natur erklärt. Tatsächlich sind die hygienischen Bedingungen in diesen Gebieten oder „Camps“ oft ungenügend, so dass eine Ansteckung durch Wasser oder Nahrungsmittel leicht möglich ist.

Giardien stellen ein Problem in der Trinkwasseraufbereitung dar, sie lassen sich weder durch Chlor noch durch Ultraviolettstrahlung komplett abtöten. Aus diesem Grund wird zur Oberflächenwasser-Aufbereitung häufig Ultrafiltration eingesetzt, um sie abzufiltrieren.

Bürgerinitiative

gegen die Entscheidung der Stadt Hilden ab 1.4.2010 eine Anleinplicht im Hildener Stadtwald einzuführen.

Wir beantragen, dem vorgesehenen Beschluß zur Einführung des Leinenzwangs nicht stattzugeben.

Eine artgerechte Hundehaltung ist nur dort möglich, wo Hunde Freilauf genießen , mit anderen Hunden spielen können und ihr Sozialverhalten immer wieder neu schulen können.

95 % aller Hundehalter sind verantwortungsbewusste Menschen, die dafür sorgen, dass ihre Hunde auf den Wegen bleiben und niemanden belästigen.

Bei einem verständnisvollen Miteinander sollte Platz für alle sein. Nicht nur Jogger und Radfahrer haben hier Rechte, sondern auch Hundehalter und Hund.

Die Zuweisung der Hundewiese ist eine Farce. Die dort vorhandenen Schlamm/Wasserlöcher wimmeln vor allem im Sommer vor Keimen und Bakterien. Informierte Hundehalter meiden diesen Streifen, da es immer wieder zu ernsthaften Durchfallerkrankungen durch "Giardien" bei den Hunden gekommen ist.

Deshalb auch weiterhin Freilauf für Hunde auf den Wegen des Hildener Stadtwaldes .

Mit meiner Unterschrift schließe ich mich diesem Antrag an.